



Nr. 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswiese: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Hg. Resten 30 Hg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Preisproben 3.

Samstag, den 24. Mai 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zusagehohn M. 2.85 vierteljährlich. Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortbezirk M. 2.75, im Fernbezirk M. 2.85, Briefgeld 30 Hg.

Das feindliche Haß- und Rache-system.

Mit Grauen hat man über den Krieg den Haßfeldzug verfolgt, den unsere Gegner, namentlich die Engländer und Franzosen gegen das deutsche Volk gepredigt und geführt haben. Und jeder, der nicht von internationalen Phrasen berührt war, mußte instinktiv ahnen, wie grausam solche von teuflischem Haß verzerrten Völker ein Volk behandeln würden, das nach langem Widerstand sich ergeben mußte. Die lang ersehnte Beteiligte dieses Hasses ist nach dem Waffenstillstand furchtbarer über das deutsche Volk losgebrochen, als es der schlimmste Sadist sich auszumalen imstande gewesen wäre. Nicht nur, daß man die Grundzüge der Freiheit, die man auch auf das deutsche Volk anzuwenden versprochen hatte, geradezu in das Gegenteil, der Versklavung eines Volkes umgewandelt hatte, daß man anstatt der versprochenen Aufhebung der Blockade den Hungerkrieg gegen uns fortgeführt hatte, die feindliche Niedertracht, die die niedrigste Charakterveranlagung kennzeichnet, hat es sich auch nicht nehmen lassen, jede Gelegenheit zu ergreifen, das deutsche Volk im allgemeinen wie den einzelnen Deutschen zu beschimpfen und seine Ehre und Würde vor aller Welt in den Schmutz zu treten. Was mußten wir bei Auslieferung unserer Flotte, des Eisenbahnmateriale und der landwirtschaftlichen Maschinen an Verachtung und Schikane hinnehmen, wie unwürdig gestaltete sich für unsere Unterhändler der Verkehr mit den Ententevertretern, und nun erst das Kapitel der Gefangenenfrage. Wir wissen, daß in Frankreich, dem Lande, dessen „Ritterlichkeit“ sprichwörtlich geworden war, und gerade deshalb von dieser Nation nicht mehr geliebt zu werden brauchte, unsere Gefangenen von den Aufsehern wie von der Zivilbevölkerung teilweise skandalös behandelt worden ist, während in Deutschland die feindlichen Kriegsgefangenen als Menschen angesehen wurden. Das ist schon ganz bezeichnend für den Kulturgrad eines Volkes. Die Entente hat das Prinzip niedrigen Hasses nun bis auf den heutigen Tag bei Behandlung der Gefangenenfrage beibehalten. Während wir die feindlichen Gefangenen beim Waffenstillstand abgeliefert haben, und auch solche abliefern mußten, die sich schwerer Verbrechen in Deutschland (Mord, Todtschlag, Brandstiftung und Raub) schuldig gemacht hatten, hat die Entente unsere Gefangenen festgehalten, sie aufs strengste behandelt, zu unwürdigen, harten Arbeiten verwendet, ja sogar zu lebensgefährlichen Verrichtungen gezwungen, wie die des Ausgrabens von Blindgängern. Wir haben uns ohne Erfolg unzählige Mal an die vertierten Führer der Entente gewendet, und Graf Brockdorff hat nun auch zur Kriegsgefangenenfrage eine Note an die Alliierten gerichtet, in der einmal auch die Befreiung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen verlangt wird, die nach Ansicht der Entente sich Verbrechen haben zuschulden kommen lassen, und die auch eine menschliche Behandlung der anderen Kriegsgefangenen verlangt, wie sie den feindlichen Kriegsgefangenen in Deutschland zuteil geworden sei. Die Entente hat aber in hochtrabender Form, aus der ihre pharisäische Moral wieder leuchtend herausguckt, die deutschen Vorschläge wie immer abgewiesen. Die deutschen Gefangenen, die sich Verbrechen oder Vergehen, zu denen sie vielleicht durch die ihnen zuteil gewordene Behandlung getrieben worden sind, haben zuschulden kommen lassen, sollen nicht freigegeben werden, und bezüglich des Wunsches der Milderung in der Behandlung der andern deutschen Gefangenen schreibt die Entente, die Alliierten wüßten nicht, welche Milderung gewährt werden könnte, denn sie hätten sich bemüht, die Kriegsgesetze zu beobachten. Bezüglich der geforderten uneingeschränkten Gegenfängigkeit (in der Behandlung der Gefangenen) müßten die Alliierten erklären, daß sie es für erforderlich gehalten hätten, den Artikel 222 einzufügen wegen der Behandlung, die ihre eigenen in Deutschland während des Krieges internierten Staatsangehörigen zu erleiden gehabt hätten. Diese Verdrängung der Tatsachen ist für jeden deutschen so schamlos, daß jedes Wort der Rechtfertigung nur eine Beleidigung für das deutsche Volk bedeuten würde. Der Artikel 222 enthält nach dem uns vorliegenden Entententwurf die jeder Phantasie spottende Forderung, den Ententekommissionen zur Auffindung Vermittler müsse freier Zutritt in alle Gefangenenlager, Gefängnisse, Lazarett und alle andern Derlichkeiten gewährt werden, ihnen alle öffentlichen und privaten Urkunden zur Verfügung gestellt werden, die ihnen bei ihren Nachforschungen Aufschluß geben können. Die Alliierten sollen also überall, solange und soviel es ihnen paßt, hier herum schnüffeln dürfen, denn sie können immer wieder als Grund angeben, daß sie nach Vermittlern suchen. Das Ungeheuerlichste aber ist, daß man uns durch diesen Artikel als Verbrechensnation brandmarken will, was auch durch die Antwortnote noch besonders betont wird, indem die Alliierten behaupten, es sei auf Grund der Tatsache keinerlei Vergleich zwischen der Behandlung der Kriegsgefangenen durch die deutsche Regierung einerseits und durch die Alliierten andererseits möglich. Wie von zuständiger Seite zu dieser ungeheuerlichen Lüge der Alliierten mitgeteilt wird, belegen die deutschen Behörden unzähliges Material, nach dem feind-

liche Kriegsgefangene in Deutschland schwere Verbrechen begangen haben, namentlich Mord, Brandstiftung und Raub, und auch diese mußten feinerzeit freigelassen werden, andererseits aber kann durch unzählige eidlische Aussagen deutscher Kriegsgefangener, die namentlich in Frankreich das härteste Los zu erdulden hatten, bestätigt werden, welcher ungeheuren Heuchelei sich die Alliierten in dem Bestreben bedienen, das deutsche Volk vor der Welt zur Verbrennung zu stemmen, um bei ihren Völkern und den sog. Neutralen sich den Schein des Rechts zu verschaffen, wenn man das tüchtigste Volk der Welt zu Tode quält. O. S.

Zur Friedensfrage.

Walter Rathenau über den Gewaltfrieden.

Es ist die Vernichtung. Wir werden nicht viel klagen, sondern unser Schicksal auf uns nehmen und schweigend zugrunde gehen. Die Besten von uns werden nicht auswandern und sich nicht töten, sondern das Geschick ihrer Brüder teilen. Die meisten kennen ihr Geschick noch nicht, sie wissen nicht, daß sie und ihre Kinder geopfert sind. Auch die Völker der Erde wissen noch nicht, daß es um das Leben eines Menschenvolkes geht. Vielleicht wissen es noch nicht einmal die, mit denen wir gekämpft haben. Einzelne sagen: Gerechtigkeit. Andere sagen: Vergeltung. Es gibt auch welche, die sagen: Rache. Wissen sie, daß das, was sie Gerechtigkeit, Vergeltung, Rache nennen, das es der Mord ist? Wir, die wir in unser Schicksal gehen, stumm, nicht hört und klagen an: Den Völkern der Erde, denen, die neutral, und denen, die befreundet waren; den freien überseeischen Staaten, den jungen Staatsgebilden, die neu entstanden sind, den Nationen unserer bisherigen Feinde, den Völkern, die sind, und denen, die nach uns kommen, in tiefem, festerlichem Schmerz, in der Wehmut des Scheitens und in flammender Klage rufen wir das Wort in ihre Seelen: Wir werden vernichtet. Deutschlands lebendiger Leib und Geist werden getötet. Millionen deutscher Menschen werden in Not und Tod, in Heimallosigkeit, Sklaverei und Verzweiflung getrieben. Eines der geistigen Völker im Kreise der Erde verliert. Seine Mütter, seine Kinder, seine Angehörigen werden zu Tode getroffen. Wir werden vernichtet, wissen und sehend, von Wissenden und von Schendern. Nicht wie dumpfe Völker des Altertums, die ahnungslos und stumpf in Verbannung und Sklaverei geführt wurden, nicht von fanatischen Böhdienern, die einen Mord zu verherliche glauben. Wir werden vernichtet von Brudervölkern europäischen Blutes, die sich zu Gott und zu Christus bekennen, deren Leben und Verfassung auf Gütlichkeit beruht, die sich auf Menschlichkeit, Ritterlichkeit und Zivilisation berufen, die um vergossenes Menschenblut trauern, die den Frieden der Gerechtigkeit und den Völkerverbund verkünden, die die Verantwortung für das Schicksal des Erdkreises tragen. Wehe dem und seiner Seele, der es wagt, dieses Blutgericht Gerechtigkeit zu nennen. Habt den Mut, sprecht es aus, nennt es bei seinem Namen: es heißt Rache.

Besprechung der Regierung mit den Friedensunterhändlern.

Berlin, 22. Mai. Ministerpräsident Scheidemann hat sich heute, begleitet von den Reichsministern Dernburg und Erzberger und dem Vorsitzenden der Geschäftsstelle für die Friedensverhandlungen, Grafen Bernstorff, nach Spaa begeben. Die deutsche Delegation wird von Versailles gleichfalls nach Spaa abreisen. Dort wird am Freitag die endgültige Redaktion der deutschen Gegenanschläge stattfinden. Diese Zusammenkunft in Spaa ist notwendig geworden, weil der Verkehr zwischen Berlin und Versailles technisch außerordentlich erschwert war; andererseits aber die Reichsregierung fest entschlossen ist, dem deutschen Volke so schnell, wie irgend möglich Klarheit über die deutschen Gegenanschläge und damit zugleich über die Friedensaussichten zu geben. Der Reichskolonialminister Dell nimmt an der Reise nach Spaa gleichfalls teil.

Die Ententantwort zum deutschen Völkerverbündentwurf.

Paris, 22. Mai. Auf die Note des Grafen Brockdorff-Ranzau, betreffend die deutschen Vorschläge für den Völkerverbund antwortete Clemenceau: Die Kommission der assoziierten und alliierten Regierungen studierte diese Vorschläge, deren Bestimmungen in allgemeiner Weise diskutiert werden können, wenn der Völkerverbund definitiv konstruiert ist. Die Kommission beschränkt sich heute darauf, die Aufmerksamkeit auf eine Anzahl allgemeiner Punkte zu lenken. Die Kommission ist der Ansicht, daß die im Projekte enthaltenen Vorschläge, die lange diskutiert worden sind, praktischer sind, als die der deutschen Regierung und daß sie besser geeignet sind zur Errichtung eines Völkerverbundes. Die Kommission stellt mit Befriedigung fest, daß Deutschland einen Völkerverbund sympathisch gegenübersteht. Sie teilt die Auffassung der deutschen Vorschläge nicht und unterbreitet folgende

Bemerkungen: Ein Vermittlungsorgan entsprechend dem deutschen Projekt ist nicht geeignet, den Frieden zu unterhalten, und die aus dem alliierten Entwurf bekannten Räte sind eher imstande, dieser Aufgabe gerecht zu werden. — Natürlich können die deutschen Vorschläge nicht angenommen werden, weil nach ihnen auch Deutschland gleiches Recht im Völkerverbund hätte. Der Völkerverbündentwurf der Entente aber ist nur zur Niederhaltung des deutschen Volkes konstruiert.

Französische „Freiheit“ — Französischer Haß.

Verailles, 24. Mai. „Matin“ teilt mit, daß Clemenceau im Budgetauschuß der Kammer die Bekanntgabe des Friedensvertragsentwurfs, um welche der Ausschuß nachgefragt hatte, da er Grundlagen für die Ausgestaltung des Budgets benötigen müßte, verweigerte.

„Matin“ hat die Figa zur Verewigung des Andenkens an das deutsche Verbrechen in Versailles Maueranschläge anbringen lassen, welche lauten: „Mit Mördern, Brandstiftern, Dieben dishonoriert man nicht; man richtet sie.“

Berücksichtigung der deutschen Gegenanschläge.

Paris, 22. Mai. (Havas.) „Matin“ betont, daß zahlreiche Kuriers zwischen Paris und Berlin verkehren. Das „Petit Journal“ meint, daß die Absicht der Deutschen, einen Druckreiz zu kommen zu lassen, darauf schließen lasse, daß Gegenanschläge in den früheren Geistesprodukten von größerem Umfang kommen dürften. Es würden bereits Vorkehrungen getroffen. Die Kommissionen und Unterkommissionen sind bereit, die Beratungen über die Gegenanschläge sofort aufzunehmen.

Eine liberale englische Stimme zum Friedensentwurf.

(W.B.) Haag, 23. Mai. „Manchester Guardian“ vom 19. Mai bespricht Asquiths Rede und erörtert nach einmal die Friedensbedingungen. Der Friede sei nicht eine Frage der Rache oder Bestrafung, sondern der Wiedergutmachung. Deutschland sei schon bestraft, wie noch niemals vorher eine Nation. Es müsse jetzt wieder gutmachen, aber man dürfe ihm nicht die Mittel dazu nehmen. Wenige Leute, die den Friedensentwurf nicht im Detail studiert haben, haben eine Idee von der außerordentlichen Detaillierung und Vollständigkeit der Bestimmungen, die zur Lahmlegung des deutschen Handels und zur Vernichtung der deutschen Industrie dienen. Deutschland verliert nicht allein mit seinem territorialen Verlust ein Drittel seiner Kohlenproduktion und zwei Drittel seines Eisens, auf dem sein industrieller Wohlstand gegründet ist, sondern es verliert auch alle seine Auslandsverbindungen und Kreditmöglichkeiten, alle Rohmaterialquellen, die ganze Ueberseeischfahrt. Es wird verhindert, eine Reihe von Jahren hindurch diese Verluste wieder auszugleichen durch die Notwendigkeit, für die Alliierten Schiffe zu bauen und Kohlen zu liefern. Wenn jemals ein Fall vorhanden war, wo man Siegel verlangte und das Stroh zu ihrer Herstellung verweigerte, so ist dies sicherlich ein Beispiel. Die Prozedur ist sprichwörtlich schwierig und offensichtlich. Da er durch eine lange Zeit gehen soll, so müssen die Alliierten am Rhein und weiß Gott wo 15 Jahre und vielleicht 30 Jahre hindurch Wache stehen. Die Zeitung schließt dann aus Asquiths Ausführungen, daß der Friedensvertrag den von ihm aufgestellten Idealen nicht entspricht.

Asquith der — Engländer.

Amsterdam, 21. Mai. Den hier eingetroffenen englischen Blättern vom 19. Mai zufolge hielt Asquith in New Castle eine Rede, in der er u. a. ausführte: Für uns war der Krieg nicht ein Angriffskrieg, sondern ein Befreiungskrieg und sein Ziel war ein Friede, der zwar die entsprechende Bestrafung der Uebelthäter herbeiführen, aber kein Friede des Unrechts sein sollte, sondern ein sicherer, endgültiger und reinlicher Friede, der nicht nur die Wunden heilt, sondern auch die Mittel zur Sicherung der Welt vor den Bestrafungen und Vertreibungen zukünftiger Kriege in die Hand geben sollte. Wie die Geschichte zeigt, kann ein Friede nicht von Dauer sein oder Früchte tragen, wenn er ein Scherbenstück von dauernder Wirkung und die Berührung über eines der Völker der Welt verhängt. Es liegt im Interesse aller, möglichst rasch dafür zu sorgen, daß Deutschland unter den angemessenen Sicherstellungen, für die der neue Friede sorgt, in Stand gesetzt werden soll, seine Industrie neu zu beleben, seine Hilfsquellen wieder zu entwickeln und sein soziales und wirtschaftliches Leben von neuem aufzubauen. Asquith sagte ferner, daß der Eintritt in den Völkerverbund jedem Staate, der wert ist, ihn beizutreten, jederzeit offenstehen sollte. — Man sollte meinen, einem

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.
Reisbrotmarken.

Zum Schutze gegen Fälschungen ist eine Neugestaltung der Reichs-Reisbrotmarken erforderlich geworden. Ueber die Ausgabe der neuen und die Gültigkeitsdauer der jetzigen Reisbrotmarken gilt folgendes:

1. Sobald die Reisbrotmarken neuen Modells zur Verfügung stehen, dürfen die Kartenabgabestellen und Wirte Reisbrotmarken alten Modells nicht mehr ausgeben.
2. Die neuen Reisbrotmarken gelten vom 16. Mai ds. Js. ab, das Aufbrauchen der bisherigen Marken ist daneben noch bis 30. Juni ds. Js. einschließlich zulässig. Mithin sind bis zum 30. Juni 1919 sowohl die alten wie die neuen Marken nebeneinander in Geltung. Vom 1. Juli 1919 ab dürfen die Wirte, Bäcker und Brotverkäufer die Marken alten Modells nicht mehr mit Brot einlösen.
3. Den Verbrauchern werden bis zum 30. Juni ds. Js. einschließlich die bisherigen Marken in neue umgetauscht. Nach dem 30. Juni ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, es sei denn, daß der Verbraucher einen Lebensmittellarten-Umwechselfchein oder sonstigen Ausweis vorlegt, wonach er über den 30. Juni 1919 hinaus mit Reisbrotmarken anstatt mit ortslichen Brotkarten zu seiner Brotversorgung versehen ist.
4. Die Wirte haben alle unverwendet gebliebenen alten Reisbrotmarken ihres Vorschusses und alle von ihnen eingelösten alten Reisbrotmarken spätestens am 2. Juli in der üblichen Weise abzuliefern. Den Wirtern werden vom 2. Juli an auf zurückgelieferte Reisbrotmarken alten Modells keine Mehlanweisungen mehr erteilt.
5. Die Kartenabgabestellen haben die unverwendet gebliebenen Reisbrotmarken alten Modells spätestens bis 5. Juli mit unrichtiger Angabe ihrer Zahl eingeschrieben an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands einzufenden. Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, hiernach zu verfahren. Den 22. Mai 1919. Oberamtmann G. S.

Verkauf von Wild.

Da die Verfügung der Fleischversorgungsstelle über Wild vom 12. Sept. 1917 (Staatsanzeiger Nr. 217) und ihrer Abänderung durch Verfügung vom 22. Juli 1918 (Staatsanzeiger Nr. 171) auch für das Jagdjahr 1919/20 Gültigkeit behält, bleiben die im Bezirk getroffenen Einrichtungen ebenfalls fortbestehen.

- Wildverteilungsstellen sind bekanntlich:
1. Georg Kolb, Wildhändler in Calw;
 2. Gottfried Reich, Jagdpächter in Calw;
 3. Karl Hubel, Kaufmann in Gchingen;
 4. Martin Kugels, Jagdpächter und „Ader“-Wirt in Neubulach;
 5. Ernst Burkhardt, „Lamm“-Wirt in Neuweiler;
- ferner ist eine weitere Verteilungsstelle beim Lebensmittelamt Liebenzell errichtet.

solchen Jäger und Heuchler müsse unser Herrgott das Wort auf der Zunge ertönen lassen.

An die englischen Geistlichen.

Berlin, 23. Mai. Im Sinne der deutschen evangelischen Geistlichkeit und in Bezug auf frühere Verbindungen mit englischen Geistlichen hat D. v. Organder einen Brief durch Vermittlung eines hohen neutralen Geistlichen dem Erzbischof von Canterbury zugehen lassen, worin er die Frage stellt, ob der Erzbischof ein Wort des Protestes oder der Mißbilligung gegen das aller Zivilisation, aller Humanität, allem christlichen Empfinden ins Gesicht schlagende Verfahren der englischen Regierung bezüglich der Hungerblockade gefunden habe, „Wollen Sie nicht, Herr Erzbischof,“ so heißt es weiter, „das Furchtbare des Gedankens erwägen, daß die Marter die der Friedensschluß uns auferlegt, einen Haß in die Herzen pflanzen muß, der auf Geschlechter hinaus die Beziehungen der Völker vergiftet? — Das sind die Engländer schon gewöhnt.“

Die italienischen Republikaner gegen die Friedensbedingungen. Bern, 23. Mai. Laut „Secolo“ wendet sich die republikanische Partei Italiens in einer Entschliessung gegen die in Paris angeordnete Geheimdiplomatie und bedauert die harten deutschen auferlegten Bedingungen. Deutschland könne berechnete Entschädigungsansprüche nur erfüllen, wenn seine Einrichtungen unangestastet blieben. Eine Lahmlegung Deutschlands bedeute die Vernichtung der Reichthümer ganz Europas.

Ein neutrales Urteil zum Ententefriedensentwurf.

Amsterdam, 23. Mai. „Het Volk“ veröffentlicht den Wortlaut eines den verschiedenen Sektionen der Internationalen Arbeiterpartei gegen die Friedensbedingungen. Der Protest lautet: Die Parteileitung der unabhängigen Arbeiter weiß die Bedingungen des Friedensvertrags, der mit Unrecht diesen Namen führt und den die Alliierten der deutschen Republik vorgelegt haben, aufs energischste zurück. Diese Bedingungen tun den Grundpfeilern des Waffenstillstandes Gewalt an. Sie widersprechen allen öffentlichen Erklärungen über die Kriegsziele der Alliierten. Sie enthielten die wahren Absichten der Alliierten und die Gründe für die Verlängerung des Krieges, die die vollständige Vernichtung Deutschlands sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zum Ziel hätte und daher zur Verarmung ganz Europas führen wird. Die Bedingungen bedeuten nicht das Ende des Militarismus, sondern stärken dieses System noch in den alliierten Ländern. Die Bedingungen lassen erkennen, daß der militärische Sieg alles vernichtet hat, worauf die Völker gehofft hatten, als der Krieg von ihnen unsägliche Opfer forderte. Diese Bedingungen bedeuten die vollständige Verleugung der Demokratie und den Verrat an ihr. Der Vertrag ist ein kapitalistisch-militaristisch-imperialistisches Attentat. Er vergrößert all das Gefühl, das vor 1914 bestand. Er

Die Inhaber der Verteilungsstellen haben sich an die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 12. Juli 1917 und der dazu ergangenen Verfügung der Fleischversorgungsstelle vom 12. September 1917, betreffend den Verkehr mit Wild, zu halten.

Nach § 13 der genannten Verfügung der Fleischversorgungsstelle sind für Wild folgende Höchstpreise festgesetzt worden:

- I. Für den Verkauf durch den Jäger:
 - bei Rehwild (mit Decke) für 1/2 Rg. 1,30 M;
 - „Rot- u. Damwild (m. Decke) f. 1/2 Rg. 1,10 M;
 - „Wildschweinen (mit Schwarte): a) bei Tieren im Gewicht bis zu 35 Rg. einschließlich für 1/2 Rg. 1,15 M;
 - b) bei Tieren über 35 Rg. für 1/2 Rg. 95 S;
 - bei Hasen mit Balg unausgeworfen für 1/2 Rg. 80 S.
 - II. Für den Verkauf an die Verbraucher:
 - bei Rehwild beim Verkauf in ganzen Stücken (mit Decke) für 1/2 Rg. 1,50 M; für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 1/2 Rg. 2,50 M; für Blatt oder Bug für 1/2 Rg. 1,70 M; für Kochfleisch (Ragout) für 1/2 Rg. 70 S;
 - bei Rot- und Damwild beim Verkauf in ganzen Stücken (mit Decke) für 1/2 Rg. 1,20 M; für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 1/2 Rg. 2,10 M; für Blatt oder Bug für 1/2 Rg. 1,50 M; für Kochfleisch 60 S;
 - bei Wildschweinen bei Tieren bis zu 35 Rg. einschließlich für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 1/2 Rg. 2,50 M; für Blatt oder Bug für 1/2 Rg. 1,80 M; für Kochfleisch für 1/2 Rg. 1 M; — bei Tieren über 35 Rg.: für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 1/2 Rg. 2 M; für Blatt oder Bug für 1/2 Rg. 1,50 M; für Kochfleisch 1 M;
 - bei Hasen beim Verkauf in ganzen Stücken unausgeworfen mit oder ohne Balg für 1/2 Rg. 1 M; für Rücken (Ziemer) und Schlegel für 1/2 Rg. 1,70 M; für Kochfleisch für 1/2 Rg. 65 S.
- Zum Kochfleisch gehören: Vorderläufe (Büge), Hals, Kopf, Lunge, Leber und Herz.

Ist einem Jäger eine Verteilungsstelle übertragen, so stehen ihm bei dem Verkauf an Verbraucher die unter II aufgeführten Höchstpreise zu.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, von Vorstehendem sowohl den Jagdpächtern als auch den Inhabern der Wildverteilungsstellen Eröffnung zu machen.

Diejenigen, die bei den Wildverteilungsstellen Wildbret erwerben, ihren Fleischbedarf aber schon bei einem Metzger bestellt haben, müssen in diesem Fall auf ihren Fleischbezug beim Metzger verzichten und Fleischmarken samt Abholquittungen der Wildverteilungsstelle übergeben. Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Die Unterweisung und Musterung der Ortspolizeidiener des Bezirks findet in diesem Jahre durch Stationskommandant Sauter wie folgt statt:

in Gchingen am Mittwoch, den 2. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr, für Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gchingen, Holzbronn, Mühltingen, Neuhengstett, Orlschheim, Simmozheim und Stammheim;

in Liebenzell am Donnerstag, den 5. Juni, vorm. 8 Uhr, für Altburg mit Weltenbach, Alzenberg mit Speßhardt, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Monakam, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Unterhaugstett und Unterreichenbach;

in Teinach am Dienstag, den 10. Juni, vorm. 8 Uhr, für Altbulach, Emberg, Liebsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Nötenbach, Sonnenhardt, Schmied, Teinach und Zavelstein;

in Neuweiler am Donnerstag, den 12. Juni, nachm. 1 Uhr, für Ugenbach, Nischhalden, Nischberg, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler mit Hoffelt, Oberkollwangen, Würzhach und Zwerenberg.

Die Musterung findet je auf dem Rathause statt. Die Polizeidiener haben hierbei in voller Uniform zu erscheinen und Dienstbuch, Mantel und Gekentfessel mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies den unterstellten Polizeidienern zu eröffnen und für das rechtzeitige Eintreffen derselben zur Musterung Sorge zu tragen.

Den 22. Mai 1919. Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Zusammensetzung der Oberfarrenschaubehörde für den Bezirk des 10. landw. Gauverbandes.

In Ausführung des Art. 13 des Gesetzes vom 16. Juni 1882/24. Mai 1897 betr. die Farenhaltung, und in Gemäßheit der Vollzugsverordnung vom 1. Dezember 1897 ist für den Zeitraum vom 1. Mai 1919 bis 30. April 1922 die Oberschaubehörde für den Bezirk des X. landw. Gauverbandes folgendermaßen zusammengesetzt worden:

- Gutsbesitzer Karl Adrion in Debevald, Vorsitzender.
 - Hirschwirt Kleiner in Ebhausen O. Ragold,
 - Schultheiß Seibold in Grunbach, O. Neuen bürg,
- Als Stellvertreter sind bestellt worden:
- Michael Kentschler, Gallebauer in Schmied O. Calw,
 - Wilhelm Dingler, Gutsbesitzer in Calw,
 - Gemeindepfleger Köhm in Sulz O. Ragold.
- Den 14. Mai 1919. Oberamtmann: G. S.

Oberamt Calw.

Betr. Ueberteuerungszuschüsse.

Schulverbände sind im Sinne der Bestimmungen über die Gewährung von Zuschüssen zu öffentlichen Notstandsarbeiten (Verfügung des Arbeitsministeriums, Staatskommissars für die Demobilisierung), betreffend Ueberteuerungszuschüsse vom 25. Februar 1919 (Nr. 48 des Staatsanzeigers) als Kommunalverbände anzusehen.

Schulverbänden können deshalb für Unternehmungen, die sich als Notstandsarbeiten eignen, Ueberteuerungszuschüsse gewährt werden. Den 14. Mai 1919. Oberamtmann: G. S.

bringt der Welt nicht den Frieden, sondern führt sicher zu neuen furchtbaren Kriegen.

Aus dem Verteilungsausschuß der Entente.

Verfaßtes, 22. Mai. „Temps“ meldet, daß die für Oesterreich festgesetzten Grenzlinien geeignet erscheinen, die Rechte der slovenischen Bevölkerung zu verletzen, so daß für notwendig befunden wurde, diese interessierten Gebiete, d. h. gewisse Teile der österreichisch-südböhmischen Grenze zu revidieren. Die Revision ist augenblicklich beendet, aber die italienische Regierung scheint nicht gewillt zu sein, sie endgültig gutzuheißen, solange die Frage der Grenze zwischen Italien und Südslawen in der Schwebe bleibt. Infolgedessen ist zu erwarten, daß die Uebergabe des Vertrages an die österreichischen Bevollmächtigten eine Verzögerung von einigen Tagen erleidet. — In der türkischen Frage steht bisher nur fest, daß mit Rücksicht auf den Islam und das türkische Volk der Sultan in Konstantinopel bleiben soll. Einzelheiten bleiben in der Schwebe, bis der Vorertrag einen definitiven Beschluß über die Gesamtheit der ehemaligen Türkei gefaßt hat. — „Temps“ glaubt, die Gerüchte, daß Frankreich sein Recht auf Alexandrette aufgegeben habe, förmlich dementieren zu können. Dagegen sei es unrichtig, daß die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt habe, das Mandat für Konstantinopel nicht annehmen zu können. — Die belgisch-holländischen Verhandlungen über die Revidierung der Verträge von 1839 scheinen auf einem toten Punkte angelangt zu sein, weil beide Teile auf ihrem Standpunkt beharren. „Temps“ hält es für möglich, daß die Frage einem Ausschuss militärischer und wirtschaftlicher Sachverständiger, in welchem die fünf Ententegroßmächte, sowie Belgien und Holland vertreten sein sollen, unterbreitet werde. Der Ausschuss soll eine Lösung suchen, welche gleichzeitig der Notwendigkeit der Verteidigung Belgiens, von welcher die Sicherheit Westeuropas abhängt, und die Interessen Hollands in Berücksichtigung zieht. Man weiß noch nicht, wie die holländische Regierung diesen Vorschlag aufnehmen wird. — „Liberté“ erklärt zur Reise Orlando's, man ersehe leider aus den italienischen Zeitungen, daß die Einigkeit innerhalb des italienischen Kabinetts nicht mehr vollständig sei. Die Giolitti-Partei erhebe ihr Haupt und nehme den Umstand aus, daß die Pariser Konferenz nicht alle italienischen Hoffnungen betreffs Triume, Dalmatien und der Kolonialfrage erfüllt habe. Auch die österreichische Frage gebe Anlaß zu Reibungen. Die nationalistische italienische Presse beschuldige Frankreich einer anti-italienischen Politik, während Frankreich doch nur an seine und Italiens Sicherheit denke. Italien würde ebensobiel dabei verlieren, wenn ein übermäßig vergrößertes Deutschland sein Nachbar würde, welches den Ehrgeiz und den Groll der Südslaven begünstigen und sich den Zerbrechlichkeit des um Südtirol verkrüppelten Oesterreichs zu eigen machen würde.

Protest deutscher Seesleute.

Kiel, 22. Mai. Heute vormittag fand am alten Erzerzierplatz in Kiel eine machtvolle Kundgebung der Marine gegen den uns

angefomenen Gewalt- und Raubfrieden statt, zu der sich die Offiziere, Dekanoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnisonen Kiel und Friedrichsort zu Tausenden versammelt hatten. Zum Schluß wurde eine an den Chef der Admiralität und den Reichswehrminister gerichtete Entschliessung einstimmig angenommen, die sich gegen den uns zugemuteten Gewaltfrieden wendet.

Die Entente will in Deutschland und Rußland freie Binnenverkehr.

Brüssel, 22. Mai. Havas-Reuters. Die interparlamentarische Handelskonferenz sprach einstimmig den Wunsch nach Internationalisierung der Donau und des Rheins aus, um die freie Fahrt auf diesen Flüssen zu sichern. Ferner sprach die Konferenz den Wunsch aus, daß unter dem Völkerbunde eine internationale Aufsichtskommission errichtet werden soll, die die Aufgabe hat, von der Nordsee bis zum schwarzen Meer für volle Freiheit zu sorgen. Außerdem gab die Konferenz dem Wunsche Ausdruck, daß von der Ostsee bis zur Adria Eisenbahnlinien angelegt werden, die nirgends über feindliches Gebiet führen und durch die die Handelsbeziehungen zwischen Polen, der Slowakei und Serbien sichergestellt werden.

Gegen die Vergewaltigung der Pfalz.

Bamberg, 23. Mai. (Landtag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung schilderte Ministerpräsident Hoffmann die Vorkommnisse in der Pfalz und knüpfte daran die Bemerkung, daß es wie überall, so auch in der Pfalz Lumpen gebe, die das Vaterland verkaufen und verraten. (Sehr richtig.) Gegen die Vergewaltigung der Pfalz, der Beamten der Regierung durch die Franzosen legen wir in Spaaschärftesten Protest ein. Der tapferen Bevölkerung der Pfalz und den treuen Beamten sprechen wir unsern Dank aus, den Verrätern an Volk und Land unsere Verachtung. Der Landtagspräsident Schmitt brachte hierauf zum Ausdruck, daß der Landtag die Auffassung der Staatsregierung einmütig teile.

Pfälzer Hochverräter.

Mannheim, 22. Mai. Vier Führer der 21 Landauer Herren, welche am Sonntag die selbständige Republik Pfalz auszurufen versucht haben, von den deutschen Gerichtsbehörden verhaftet und auf Veranlassung der französischen Behörden wieder freigelassen worden sind, sind der Nahrungsmittelchemiker Dr. Haaf, der Holzhändler Ferdinand Schenk, der Architekt Müller und der Teppichhändler Hofet, sämtlich aus Landau. Es ist der Beweis erbracht, daß die französischen Behörden hinter diesem Putschversuch gestanden haben, was daraus hervorgeht, daß sie Verhaftungen deutscher Beamter vornahmen und auch den Bürgermeister von Landau festgenommen haben. Das Belastungsmaterial, das den französischen Behörden nicht ausgeliefert werden mußte, gibt die Ansprache bekannt, welche der Chemiker Dr. Haaf an die Beamten der pfälzischen Regierung zu halten beabsichtigte in dem Augenblick, wo die Republik Pfalz ausgerufen worden ist. Sie lautet: „Meine Herren! Im Namen des Pfälzer Volkes habe ich heute die Pfalz als selbständige neutrale Republik erklärt. Herr v. Winterstein, der sich dem Willen des Volkes entgegensetzte, ist seiner Stellung als Regierungspräsident ent-

Ratholiten Calws

gebt morgen alle unsern Wahlzettel unabgeändert ab.

Azenberg.

Wahlvorschlag:

Johann Georg Gentner	} Azenberg
Matthäus Ganzhorn	
Ludwig Kling	} Speßhardt
Johannes Kall	
Daniel Kugele, Oberriedt	
Adam Kusterer	
Jacob Schaible	
Michael Hamann	

Mehrere Wähler.

Gesamtgemeinde Altburg.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl am 25. Mai 1919.

Landwirtschaftlicher Ortsverein.

Gottlieb Feuerbacher, Bauer, Altburg
Johannes Koller, Gemeindepfleger, "
Gottlieb Kentschler, Bauer, "
Michael Wentsch, Mehger, "
Matthäus Fenschel, alt Wagner, "
Gottlieb Kling, Holzhauer, "
Benjamin Pfommer, Anwalt, Weltenchwann
Jacob Bauer, Schuhmacher, "
Friedrich Pfommer, Bauer, "
Gottlieb Pfommer, Bauer, Spindlershof.

Dachtel.

Wahlvorschlag:

Gottf. Meiß, Hirschwirt	Jacob Eisenhard, Küfer
Jak. Süßer, Steinhauer	Fr. Eisenhard, Wagner
Jak. Renz, Bauer	Gottf. Schneider, Bauer
Fr. Köhler, Bauer	Jak. Stöffler, Schreiner.

Viele Wähler und Wählerinnen.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

Pflügen und Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhdlg.

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

Eichen- und Fichten-Rinden

aus Bauern- und Privat-Waldungen kauft zu

Höchstpreisen

Ludwig Baber, Gerbermeister, Unterreichenbach.

1a. buchene Holzkohlen

stets großes Lager.

Bei Abnahme größerer Quantitäten billige Preise
Emil Retter, Weilderstadt.

Wähler und Wählerinnen!

In dem neuen Gemeinderat brauchen wir in erster Linie erfahrene Männer.

Die seitherigen Mitglieder der Kollegien
Gemeinderat Staudenmeyer,
Gemeinderat Baendle,
Bürgerausschussmitglied Eßig

haben sich auf allen Gebieten der Stadtverwaltung hervorragende Kenntnisse erworben. Sie sind charakterfeste, freie und wohlwollend gesinnte Männer und gewohnt, ihrer Ueberzeugung ohne Ansehen der Person Ausdruck zu verleihen; sie kennen die Verhältnisse der Stadt aufs genaueste und sind würdig und wert, daß sie auch in den neuen Gemeinderat übernommen werden. — Gebt also diesen Männern

3 Stimmen.

Viele Wähler.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Calw.

Montag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr im Neben-zimmer der Wirtschaft von Frau Wegger an der unteren Brücke (früher Haydt)

Mitglieder-Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Die Ortsverwaltung: J. A. Friz Bischoff.

Ortsgruppe Neubulach,

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegs-Hinterbliebenen

hält am Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr die

Monatsversammlung

im Gasthaus zur Sonne in Neubulach ab.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Der Vorsitzende: Kometsch.

Eine grössere Partie

Mod. Wanduhren

ist eingetroffen. Nur schöne Muster, in allen Preislagen.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Goldwaren:

Herren- und Damenringe, Herren- und Damen-Uhrketten, Broschen, Collars, Manschettenknöpfe, Trauringe.

Schönste Auswahl. Mässige Preise.

Louis Schaible, Altensiegl, Uhrmacher.

Branntweine

Kaufe beschlagnahmefreie Branntweine aus älter. Jahrgängen u. bitte um Angebote.

Adolf Theurer, konzess. Wein- u. Spiritus-Verkauf. Tel. 17. Schönberg.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrosserungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87. Säml. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Kunstoff-Färberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: W. Entenmann, Lederstr. 91.

Zur Gemeinderatswahl.

An die Frauen von Calw!

Die Bürgerpartei hat entsprechend den Aufgaben, welche im neuen Volksstaat und insbesondere im Gemeindeleben der Frau zugewiesen sind, auf ihrem Wahlvorschlag auch den Namen von zwei Frauen gesetzt.

Besonders wichtig ist die Wahl von Frau Stadtschultheiß Konz, die schon bisher auf dem Gebiet der Armen-, Kleinkinder-, Säuglingspflege u. s. w. Hervorragendes geleistet hat. Ihre reiche Erfahrung und ihr bewährter Rat werden auch in Zukunft für die Gemeindeverwaltung von größtem Werte sein.

Wir möchten daher unsern Mitbürgerinnen die Wahl der von der Bürgerpartei vorgeschlagenen

Frau Stadtschultheiß Konz

angelegentlichst empfehlen.

Viele Wählerinnen.

Kein Landwirt verfäume!

Gerster's Ideal Brennholzkreisfäge

unentbehrlich für Landwirte.

Prospekte kostenlos mit näherer Auskunft.

Stephan Gerster, Reutlingen.



Schutzmarke.

Keine Getränke-Not!

Machen Sie Ihr

Haus-Getränk aus dem seit langen Jahren tausendfach bewährten

Heinen's Trankextract

(Kunstmostsubstanzen).

Ohne künstlichen Süsstoff wozu Zucker nötig, ergibt ein alkoholfreies Getränk wie richtiger Apfel-Most.

150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.

M 18.— M 12.50 M 6.50

mit künstlichem Süsstoff ergibt ein alkoholfreies ob-

weinhaltiges Getränk

150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.

M 20.— M 14.— M 7.50

Flaschenpfand für alle Grössen 50 Pfg.

Erhältlich in Drogen und Kolonialwarengeschäften, Konsumvereinen u. s. w. Weitere Niederlagen werden errichtet.

Heinen's Trankextract-

Fabrik Pforzheim.

Baumwachs

ist eingetroffen und empfiehlt

R. Hauber.

Kaufe ständig Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken

Ankauf amtlich erlaubt.

H. Gropf Rohrdorf-Magold

Telefon 60.

Stahlspäne

Maners Boden-

wische

Bodenöl

Möbelpolitur

Bugbürsten

Bugtücher

Sorgobesen

alle Sorten

Stofffarben,

Vorhängercreme,

Stärke-Erfag

empfiehlt

R. Otto Vinçon.

Geld gegen monatliche

Rückzahlg. verleiht

H. Calberarow, Hamburg 5.

Mehr Eier

wollen Sie von Ihren

Hühnern u. Enten haben?

Dann verwenden Sie sofort

„Plurat“ aus der

Alten Apotheke

Calw.

Wähler und Wählerinnen!

Es besteht in den bürgerlichen Kreisen vielfach die Anschauung, daß den Wahlen zur Gemeindevertretung keine so große Bedeutung zukomme. Diese Gleichgültigkeit kann das Ergebnis haben, daß bestimmte Partei- und Berufsgruppen, die mit großer Rührigkeit bestrebt sind, ihre Anhänger zur Wahlurne zu bringen, eine ausschlaggebende Stellung im neuen Gemeinderat erlangen. Solche Nachlässigkeit eines großen Teils der Bürgerschaft aber könnte angesichts der in den nächsten Jahren bevorstehenden großen und bedeutsamen Aufgaben, die das Interesse des Wählers auch in seiner Eigenschaft als Steuerzahler in hohem Maße in Anspruch nehmen werden, schwerwiegende Folgen haben.

Im Interesse einer gleichmäßigen Vertretung aller Kreise der Bürgerschaft muß eine einseitige Partei- oder Berufsgruppenvertretung vermieden werden.

Die bisherigen Vertreter unserer Partei haben in allen Fragen der Gemeindeverwaltung stets das Wohl der Allgemeinheit zur Richtschnur ihrer Haltung gemacht. Da auf dem Wahlvorschlag unserer Partei Vertreter aller Stände stehen, so bietet er auch die Gewähr einer gleichmäßigen Berücksichtigung der Interessen der gesamten Bürgerschaft. Darin aber liegt die Sicherheit für einen zeitgemäßen, gleichmäßigen und besonnenen Fortschritt, wie ihn unsere Stadt für eine gesunde Entwicklung nötig hat.

Wir wollen eine ruhige, besonnene Weiterentwicklung. Die Calwer Einwohnerschaft hat keinen Grund, die Gemeindeverwaltung als rückständig anzusehen. Wir haben hier fast alle der gesamten Einwohnerschaft zugute kommenden neuzeitlichen Einrichtungen. Mit Schlagworten und Redensarten an der Schlechtigkeit des alten Systems ist nichts getan. Wo sind denn die Leistungen des vielgerühmten Umsturzes? Wo sind die großartigen, tatsächlichen Errungenschaften? Fast überall sehen wir Unordnung, Werteverfälschung, kostspieliges Experimentieren.

Wir wollen keine unnötigen, überflüssigen Neuerungen, sondern auf Grund der Wirklichkeit und Möglichkeit ruhiges Abwägen, damit die Lasten und Steuern für den Mittelstand nicht ins Ungeheure wachsen.

Was notwendig ist soll geschehen, aber gespart soll auch werden auf dem Rathaus, damit alle Einwohner zufrieden sein können.

Wer also nicht will, daß eine einseitige Vertretung die Geschichte unserer Stadt bestimmt, der wähle die Kandidaten der

deutschen demokratischen Partei.

Wir bitten die Wähler, ihrer Wahlpflicht möglichst vormittags nachzukommen.

Handwerker von Dedenspfromm!

Morgen findet die Gemeinderatswahl statt. Bei Aufstellung des bürgerl. Wahlvorschlags wurde keine Rücksicht auf uns genommen, im Gegenteil, der Eine, der vorgeschlagen war, wurde hinausgewählt, und der Andere vom Rathaus heruntergewählt, ein Handwerker soll also in den nächsten 3-6 Jahren nichts mehr zu sagen haben.

Handwerker, zeigt, daß ihr euch nicht an die Wand drücken laßt, gebt daher eure Stimme dem vom soz.-demokr. Verein aufgestellten Handwerker.

Mehrere Handwerker.

Wegen Aenderung der Bedingungen für die bei uns eingelegten Sparkassengelder haben wir

neue Sparkassenbücher

anfertigen lassen, Wir bitten daher unsere Geschäftsfreunde, ihre

(roten) Sparkassenbücher im Laufe der nächsten 14 Tage an uns einzusenden.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Empfehle mein Lager in kompletten
Landsberger Pflügen
sowie fünfscharigen
Hackpflügen mit Momentstellung.
Außerdem habe ich noch
6 Grasmäher,
bestes Fabrikat, 1,25 Meter Schnittbreite, sofort zu annehmbaren Preisen abzugeben.
Wilhelm Holzäpfel,
Schmiedemeister, Simmozheim.

Anfertigung

von

Corsetten u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten Stoffen.

Emilie Herion.

Schuh- Huf- und

Wagenfett,
Schuhereme,
Motoren-
und Maschinenöl,
Nähmaschinenöl,
conf. Fett

empfiehlt
R. Hauber.



Alle Musikinstrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zudehör, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Eurtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedelsch-Rohrbrücke.)
Großhandlung. Einzelverkauf.

Ankauf abgepielt. Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. von Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen u. Stimmen.

Stärke ist eingetroffen.

Bügelgeschäft Schühle, Calw, Badstraße 346.

Althengittet.

Am Montag, den 28. Mai vormittags 9 Uhr verkauft gegen Barzahlung

11 Stück gute Fässer, 800-1200 Liter haltend.

2 Stück Gährbottig, 2 Stück große Ständen, eine Partie kleine

Bierfässer, 10-30 Liter haltend.

4 Stück Gewölbbletern.

C. Merck Wwe., z. Adler.

Bienenkästen

einen Posten neuer Beuten mit Aufsehkästen und Rähmchen komplett, System Gerstung hat abzugeben

Firma G. Schrägle, Teinach.

Wienberg.

Gluckhenne mit Jungen

verkauft
Joh. Rothacker.

Schmieh.
Eine m. d. 2. Kalb hochträchtig.

Ruh

verkauft
Johann Georg Dörcher, Bauer.

Ugenbach.
Unterzeichneter fest ein 1/4 jähriges schönes

Kind

zur Zucht geeignet, dem Verkauf aus

Friedrich Gall.

Wieselsberg,
Station Unterreichenbach.
Sehe meine 7 Jahre alte

Rohlfuchsstute

unter jeder Garantie dem Verkauf aus.

Fr. Nühle, Mehlgerei.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine, spec. Krampf und Rotlauf, zur Aufzucht und Erhaltung eines gesunden Herbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-

Komposition.

Niederlage in der

Neuen Apotheke Calw.

Der gute, alte

Brodamanns Futterkalk, Marke B

ist wieder da.

Ritter-Drogerie gegenüber dem Waldb.

Diejenigen Wähler und Wählerinnen, welche sich bei der Gemeinderatswahl für den

Wahlvorschlag der Bürgerpartei

entschließen, werden dringend ersucht, den Wahlzettel

unabgeändert in die Wahlurne zu legen. Ein Wähler.

Gemeindegewähler!

Der Kandidat für die ev. Landeskirchenversammlung

Jakob Baeuchle, Oberpräzeptor,

hat sich als langjähriger Gemeinderat aufs Beste bewährt.

Sorgt dafür, daß er wieder aufs Rathaus kommt, damit er auch dort die kirchlichen Interessen vertreten kann.

Viele Wähler.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven

M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt

Heilbronn Ulm

Die Gewerkschaft „Hellsaglich“ verkauft einen fahrbaren Steinbrecher

mit 150 bis 200 mm Mantelweite und aufmontierter Drehtrommel Preis Mk. 1400.—. Angebote an die Gewerkschaft. Beschäftigung in Neubulach.

Millimors

die Idealbazillen zum Hervorrufen von tödlichen Seuchen und Massensterben bei

Ratten, Hausmäusen, Feldmäusen, Hamstern.

Billig! Mk. 1.50. Einfache Handhabung! pro Röhre.

In jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an uns unter Hinweis auf dieses Angebot! Die Herstellung in eigenem Laboratorium durch Fachleute bürgt für die Güte des Präparates!

Im Sommer 1918 bei der grossen Mäuseplage im Elsass durch versch. Behörden mit gutem Erfolg angewandt!

Nachahmungen weisen man zurück!

Millimors chem. bakt. Laboratorium Karlsruhe, Herrenstrasse 15.

Hauptniederlage: **Ritter-Drogerie, Calw,** an der Nagoldbrücke.

2-300 Liter guten

Most

sucht zu kaufen.

Angebote unter 3. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Mostanfag mit Süßstoff!

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichsten Hausstrunkes wie Apfelwein

Nr. 7 für 150 Liter Mk. 20.
" 8 " 100 " " 14.
" 9 " 50 " " 7.

ohne Zuckerstoff

Nr. 4 für 150 Liter Mk. 14.
" 5 " 100 " " 10.
" 6 " 50 " " 5.

ab hier, Verpackung extra und Nachnahme, lieferbar solange Vorrat, Versand nur an Selbstverbraucher

E. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 58. Post- und Bahnstation genau angeben.

Habe eine ältere

Hobelbank

zu verkaufen
G. Ritter, Zimmermann, Stammheim.

Drahtgeflecht

4 Rt. verzinkt 1-1.50 hoch sowie

Stacheldraht

ist eingetroffen.

Carl Herzog, Eisenhandl.

Bohnenstecken

200 Stück, lang, gespitzt, hat noch abzugeben

Josef Wölter.

Sägmehl

kann wieder abgeholt werden.

L. Kaerher, Sägewerk, Hirsau.

Bestellungen

auf im Herbst lieferbaren

Düngeralk

müssen bis spätestens 31. Mai bei mir aufgegeben werden. Bei späterer Bestellung ist Lieferung ausgeschlossen.
Hugo Rau, Calw.

Neue Verzeichnisse

der Fernsprechanstalten sind im Kontor des Blattes, das Stück zu 50 Pfennig, zu haben.